

Neichs Kastl

Günter Hartl



Bild 1

Unglaublich, nach nicht einmal zehn Jahren drängte sich der unaufhaltsame Fortschritt auch in mein Leben. Neue Hardware braucht der Autor.

Also ich. Ein formidabler Monitor und der entsprechende PC haben nun meine altgedienten Utensilien abgelöst. Schnief.

Sagenhafte neun Jahre haben sie bei mir gedient. Den Monitor zeichnete ein 5:4 Verhältnis aus, welches ich auch heute noch als sehr angenehm empfinde.

Leider nur mit einem VGA-Anschluss gesegnet, konnte er naturgemäß den digitalen Veränderungen nichts mehr abgewinnen. Unschöne Streifenbildung besiegelten letztendlich sein Schicksal. Gut Aiderbichl für ausrangierte Hardware... das wär's. (Bild 1)

Als Arbeitsstation diente ein Lenovo IBM T61 mit 4GB Ram. Alle meine bisherigen Artikel wurden auf dieser Hardware gezeugt. Aus, vorbei.

Als PC habe ich mich für einen Midi-Tower entschieden, falls ich einmal Platz für Erweiterungen brauche. Ein Asus Motherboard mit 64GB RAM lässt somit auch keine Wünsche oder gar Engpässe bei Virtualisierungen entstehen. Hoffentlich. In einem meiner nächsten Artikel werde ich vielleicht näher auf die Hardware eingehen.

Der „goldene Schnitt“, der ja schon beim Menschen angezweifelt werden darf, muss nicht überall passen. Beim idealisierten Menschen sollte sich der Bauchnabel unterhalb des Kopfes befinden, außer Du machst gerade einen Kopfstand. Nur, falls es jemanden interessiert.



Bild 1a

Das 4:3 Format hat ja mittlerweile ausgedient. Außer bei Tablets, wobei hier vor allem das iPad als prominenter Vertreter lobend zu erwähnen ist. Die Abmessungen finde ich für ein Tablet ideal. Zurück zum Monitor. Ist ein Eizo EV2456 mit 24,1 Zoll geworden. (Bild 1a)

Wie schon mal in einem meiner vorigen Artikel erwähnt, sollte jede Hardware, die direkt mit dem Menschen in Berührung kommt, sorgfältig ausgewählt werden. Im Prinzip sind das beim PC zwei Trümmer. Die Tastatur und der Monitor. Eventuell noch die Maus. Über meine IBM Tastatur habe ich sowieso schon einiges geschrieben, wobei sich an meiner Haltung dazu nicht wirklich was geändert hat. Kauf' Dir was Gescheites, dann hast Du jahrelang Freude damit. Auch ohne Windowstaste und von 1989. Putzt g'hört's halt wieder mal. (Bilder 1b, 1c)

Mein neuer Monitor besitzt ein 16:10 Format, welches ich dem omnipräsenten 16:9 klar bevorzuge. Es gibt sowieso keine allgemeingültige Formel. Kommt immer darauf an, was Du machen willst. Besagter Monitor ist ein typischer Allrounder. Für mich passt's eben.

In den 90ern kamen die Fernseher mit dem 16:9 Format in Mode, da das breitere Bild angenehmer für die Augen war als das bis dahin bewährte 4:3. Auch die heute gängigen Formate Full HD (1080p) und Ultra HD (4K) und die meisten Smartphones verwenden dieses Format.

Die Surface-Reihe von Microsoft orientierte sich an den meisten Fotokameras mit ihrem 3:2 Format. Finde ich zum arbeiten auch nicht so schlecht. Oder schau Dir mal



Bild 1b



Bild 1c

Täglich grüßt...

Günter Hartl



Jemand merkte in einem Forum die Ähnlichkeit zur Muppet-Show an. Vorne der tollpatschige Fozzibär, der sich redlich bemühte, seine Textbausteine in Einklang mit der trotzigen Verabscheuung des Terroranschlages von Barcelona zu bringen. Konträr dazu die Faxen im Hintergrund, allen voran Miss Piggy, stahlen dem bemitleidenswerten Redner eindeutig die Schau.

So sehr ich mich auch anstrengte, kann ich den aufgeschnappten Vergleich mit der Muppet-Show nur schwer entkräften. Welch ein bestürzender Unterschied zu den Polen mit ihrem Autobahnkonvoi nach dem Anschlag in Berlin.

Abgesehen davon bekam ich vom Attentat im finnischen Turku oder sibirischen Surgut medialerweise nichts Gravierendes mit. Geschweige denn eine Ansprache. Der Terror ist mittlerweile schon allgegenwärtig und omnipräsent. Wir haben gelernt, mit den Terrorattacken zu leben. Das hält unsere Gesellschaft aus. Wer auch immer den letzten Satz in die Welt setzte, der hält auch Niveau garantiert für eine Creme.

Im Gegensatz zu Neonazis oder Rechtsextremen sind diese messerschwingenden Lieferwagenfahrer bedauerlicherweise zumeist einer geistigen Verwirrung anheim gefallen. Verdient dieser labile Menschenschlag am Ende bloß mehr Unterstützung und menschliche Nähe? Oder sollte man einfach einen Griff an deren Arsch schrauben und weit wegwerfen?

Was haben Sabatina James, Abdel Samad und Andreas Thiel gemeinsam? Alle drei sind im Herzen Europas beheimatet (Wien, Berlin und Bern) und haben eine Menge Freunde. Meist in Form von Personenschützern.

Frau James kämpft seit Jahren für die Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft, die anderen zwei kann man in die Kategorie der Islamkritiker einstufen.

Selbstverständlich steht hinter den drei genannten Personen ein breites Bündnis von... okay, noch einmal. Selbstverständlich wurde bisher weder von Feministinnen, Gleichstellungsbeauftragten, religiösen Verbänden oder anderen öffentlichen Institutionen außer den üblichen



das 1:1 Format an (1920x1920 mit 26 Zoll). Naja, zum Porno gucken wird's zwar nicht so prickelnd sein, aber was soll's. (Bild 2)

Ob Du mit einem oder 9 Monitoren arbeitest... wen kümmert's. Für Dich muss es passen. Noch ein Tipp zur Pixeldichte, da es dort immer wieder zu Missverständnissen kommt. Besagte Pixeldichte ist neben der Auflösung und Größe des Bildschirms mittlerweile zu einem wichtigen Kriterium geworden.

2014 tauchten die ersten Monitore mit 4K-Auflösungen auf. Übrigens weit nach den ersten Smartphones (2007... schluck, a scho a Zeitl her). Der Übergang vom Rechteck zum Breitbildformat war unübersehbar.

4K hat einfach gesagt die doppelte Auflösung von Full HD. (4096x2160). Häufiger gibt es noch die UHD 4K-Auflösung bei Monitoren mit 3840x2160 Pixel, welche die 16:9 Generation präsentieren.

4K steht dabei immer für die ungefähre Pixelauflösung in horizontaler Richtung. Also 4000 Pixel. Neben den unzähligen Anschlussmöglichkeiten und eventuellen Stolperfallen will ich mich aber jetzt der Pixeldichte widmen. Diese bezeichnet das Auflösungsvermögen und wird in dpi angegeben (*dots per inch...* nicht pro Quadrat-zoll). Ein Zoll entspricht 2,54cm. Oder einem Inch. Wird der Abstand zwischen den Punkten verringert, steigt die Pixeldichte in dpi. Natürlich ohne die Bildschirmgröße zu verändern. Je größer der dpi-Wert, desto größer das Auflösungsvermögen des Displays. Bei 100 dpi finden demnach 100 Punkte auf einer Länge von 2,54cm Platz.

Falls man sich jetzt für einen Monitor mit hoher Pixeldichte entscheidet, muss man bei der Auflösung etwas umdenken. Die meisten Computerdisplays verfügen über 96dpi, welche gut zur Standarddesktopoberfläche von Windows passt. Ab Windows 8 wurde der Wert auf 135dpi angepasst für die moderneren Oberflächen. Für die Desktopoberfläche (auch bei Windows 8) blieb der Wert aber bei 96dpi.

Computerdisplays gingen von der Annahme aus, dass das Betriebssystem und deren Anwendungen eine feste Textgröße/dpi verwenden. Eben die besagten 96dpi unter Windows. Mit zunehmender Auflösung wuchs damit auch die Bildschirmgröße.

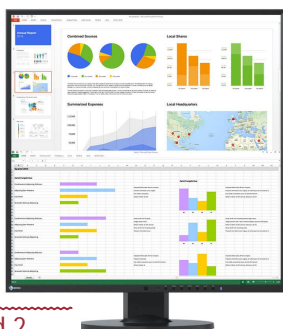


Bild 2

Daher galt auch die Formel, dass mit größerer Auflösung auch die Bildschirmgröße, respektive die Arbeitsfläche mitwuchs. Je nach Höhe der Pixeldichte konnte man die Schriften und Symbole dementsprechend justieren.

Kurz gefasst: Die Bildschirmgröße und die Arbeitsfläche wuchs mit der Auflösung.

Im Gegensatz dazu bedeutet jetzt ein Display der 4K-Klasse mit extrem hoher Pixeldichte nicht unbedingt, dass die Arbeitsfläche proportional mitwächst.

Bei 4K-Displays mit einer Diagonale von 28 Zoll ist die Anzeige so fein, dass die Skalierungsfunktion des Betriebssystems verwendet werden muss, um die Bildschirmansicht zu vergrößern.

Wie kann man das am besten beschreiben? Wenn man sich die Anzeige auf Smartphones ansieht und mit der herkömmlichen, geringen Pixeldichte am Computerdisplay vergleicht, kann man den Unterschied sofort erkennen. Im Vergleich zur scharfen, glatten Darstellung am Smartphone erscheint die Darstellung am PC eher rustikal.

Wer öfters am Tablet oder Smartphone arbeitet, wird den Unterschied zum PC sofort bemerken in punkto gezackte Linien oder raue Schriften. (Bild 2a)

Auch hier sei der typische Managerblick über den Brillenrand hinaus wohlwollend angemerkt. Zumindest sieh'ts seriös aus.

Mit den neuen 4K Displays kann die exakte Darstellung wie auf den Smartphones erreicht werden. Wenn Du nun Deine Arbeitsfläche vergrößern willst, musst Du lediglich die Vergrößerung im Betriebssystem verringern. Ja, stimmt, die Symbole und Schriften sind dann kleiner. Bei einer Vergrößerung wird zwar die Arbeitsfläche kleiner, aber die Sichtbarkeit von Schriften und Symbolen verbessert. Natürlich gibt es auch da Grenzen für das Verringern der Vergrößerungsrate.

Bei einem 24-Zoll-Display mit 4k-Auflösung muss man die Vergrößerungsfunktion bemühen, damit man noch die Details erkennt. Als Ergebnis kommt eine kleine Arbeitsfläche zum Vorschein.

Wenn man jetzt näher am Bildschirm sitzt, sind die Details eventuell besser erkennbar, aber Deine Augen und Nacken müssen größere Bewegungen ausführen.

Ist der selbe Schmah wie bei den Piloten mit ihrem *Eye-Position-Indicator*. Ohne den könnte das passieren. (Bild 3)

Nicht so gut. Damit dies nicht passiert, gibt's eben diesen Indikator. (Bild 3a)

Der Pilot stellt seine Sitzposition nach dem Ding so ein, dass er seine Instrumente als auch den Blick nach draußen immer zur Verfügung hat, ohne seinen Kopf oder die Augen unnötig zu bewegen.

Beachte auch die jeweiligen Abstände zum Bildschirm bei Smartphone, Tablet, PC-Display, digitaler Armbanduhr oder im

Verlegenheitsphrasen („... aber die Mehrheit...“ wen interessiert die Mehrheit? Die Mehrheit ist scheißegal. Die Mehrheit entbindet die drei Personen nicht ein bisschen vom permanenten Personenschutz. Wenn bei 35 Grad die Klimaanlage in der U-Bahn ausfällt, kannst Du dich auch nicht damit trösten, dass in den anderen 200 Garnituren diese aber funktioniert.) nicht viel Solidarität bekundet. Noch einmal, das spielt sich nicht irgendwo in Kabul sondern mitten in Wien und anderen Großstädten Europas ab. 2017.

Zumindest muss Herr Thiel mit seinem Kabarettprogramm nie vor leerem Haus spielen. Seine Freunde sind ja immer dabei. Sowas nennt man auch Kollateralnutzen.

Die innerstädtischen Parkanlagen der Kurstadt Bad Kreuznach wurden und werden seit Juli abends gesperrt. Das gilt bis Oktober. Der Grund: „Schlägereien... hüstel“. So was nennt man Kollateralschaden.

Noch eine Trouville:

In Berlin wurde ein jüdischer Schüler aus einer Schule mit hohem Migrationsanteil hinausgemobbt. Zum Glück gehörte jene Schule dem bundesweiten Bündnis für „Toleranz und gegen Rassismus“ an. Nicht auszudenken, was dem Schüler widerfahren wäre, wenn das nur eine stinknormale Schule gewesen wäre.

Man liest sich

Gruß Günter



Kino. Und dann noch die Verschiedenheit der jeweiligen Betrachtungsweisen und Vorlieben unterschiedlichster Menschen. Ein umfassendes Thema, das ich hier nur mal exemplarisch anreißen kann.

Natürlich steht um so mehr Platz für die Anpassung der Arbeitsfläche und der Vergrößerungsrate zur Verfügung, je größer die Bildschirmfläche ist.

Als Faustregel kann man sagen, dass ein Display mit hoher Pixeldichte und etwas größerem Bildschirm als ein herkömmliches Display als Entscheidungsgrundlage für einen Neukauf schon mal nicht so schlecht sind. Die üblichen Verdächtigen wie Energieverbrauch und Platzbedarf sollte man auch noch berücksichtigen. Logo.

Der Trend zu Breitbildschirmen ist natürlich unübersehbar. Üblicherweise teilt sich die Gruppe der Käufer großer Monitore folgendermaßen auf: Jene, die 4K haben wollen oder die anderen, die ein günstiges Display mit größerer Diagonale suchen (1920x1080).

Fazit: Beim Kauf eines zukünftigen LCD muss man die Pixeldichte berücksichtigen. Diese ergibt sich aus der Kombination von Auflösung und Bildschirmgröße. Nicht zu vermeiden ist beim Einsatz von Displays mit hoher Pixeldichte eine grundsätzliche Vergrößerung der Skalierung, sodass eine hohe Auflösung (hohe Pixelanzahl) nicht automatisch zu einer größeren Arbeitsfläche führen muss. Hier ist eine gute Beratung Gold wert.

[Klugscheißermodus an]

Weil mich auch schon Leute gefragt haben, warum alles in Inch angegeben ist. Keine Ahnung, aber es ist auf jeden Fall praktisch. Also ein Inch ist 2,54 cm lang. Oder auch ein Zoll. Installateure wissen, von was ich rede. 24,1 Inch sind ca. 61cm. Das ist die Diagonale meines Eizo-

Monitors. Ein Inch ist der zwölfte Teil eines Fußes. Manche sagen auch einen Daumen breit. Darauf fußen auch die Längenangaben im angelsächsischen Raum. 12 Inch ist ein Fuß. Es gibt keine Person mit fünf Fuß und 12 Inches Länge. Das wären dann 6 Fuß. 183cm.

Auch im täglichen Leben wirst Du schwer um diese Inches herumkommen. Schau Dir nur mal exemplarisch die Jeans an. Die erste Zahl gibt den Bund, die zweite die Schrittlänge an. W32/L34. (W=waist, oder Wampn auf wienerisch, L=length, Länge).

Bei der Damenbekleidung kenn ich mich nicht so aus. Aber ich weiß zumindest, dass auch dort das Inch vorherrscht. 3,5 Zoll Disketten, 19 Zoll Racks in der EDV... na klingelts?

Den Maschinenbau lass ich jetzt mal außen vor. Da würde ich nie fertig werden.

Wie sieht's im sportlichen Bereich aus? Fahrradfelgen, Rahmengrößen, Skateboards, Surfboards, Hürdenhöhe (42 Zoll), Tennisschlägergriff, Basketballkorbhöhe (10 Fuß... ergo 120 Zoll). Fußballtor. 8 Yards breit (24 Fuß) und 8 Fuß hoch. Genauso hoch wie ein Volleyballnetz bei den Herren. Easy. ein Yard sind drei Fuß. Rechne selber beim Fußballtor nach, mir ist es zu heiß.

Wenn Du das weiterspinnst, kommst Du auf 1760 Yards für die Landmeile (5280 fuss). Rund 1,6 km. Nebenbei erwähnt kannst Du die nautische Meile mit dem Erdumfang/geteilt durch 360x60 ermitteln. Also $40000/(360 \times 60) = 1,85$ km für die Seemeile. Was gibt's noch. Alte Piratenfilme. Wenn der durchgegenderte Schiffsjunge die Wassertiefe mittels eines Bleigewichtes an einer Leine ermittelte. Faden hieß das. Ein Faden sind 6 Fuß oder zwei Yards.

Habe bestimmt noch hunderte Sachen vergessen. Also, warum sollte man die



Bild 3

Inch dem metrischen System opfern. Glaubst Du, dass es sich besser anhört, eine Jeans mit W124/L83cm zu kaufen. Nö, da bleiben wir schön bei den kleinen Nummern :-).

So, reicht einmal und dem ominösen literarischen Sommerloch wurde obendrein heldenhaft Paroli geboten.

Man liest sich
Gruß Günter



Bild 3a